



# Deine GdP hat viele Gesichter

**Benjamin Jendro**

Landesredakteur

Am 12. und 13. Mai werden wir uns ins Mercure Hotel MOA Berlin begeben, um im Rahmen des 53. Landesdelegiertentages unserer GdP Berlin auf die letzten Jahre zurückzuschauen, Rechenschaft abzulegen und uns für die Zukunft aufzustellen. Unser aktueller Landeschef Norbert Cioma wird sich auf eigenen Wunsch zurückziehen, nicht weiter an vorderster Stelle für Eure, Deine, unsere Interessen eintreten. Erhalten bleibt er Eurer, Deiner, unserer GdP aber dennoch und er wird sich, so viel hat er mir versprochen, auch weiter auf anderer Ebene für Eure, Deine, unsere Bedürfnisse starkmachen. Mit Stephan Weh hat sich in den letzten Wochen sein designierter Nachfolger herauskristallisiert – ein engagierter Kollege, der eine gute Wahl wäre und, sagen wir es mal ganz simpel, einer, der einfach Bock darauf hat. Er wird, sofern sich die Delegierten für ihn entscheiden, als neuer Landeschef vorangehen und Eure, Deine, unsere Interessen voranbringen. Dazu hat er sich ein Team aus alten Bekannten und auch dem einen oder anderen zusammengesucht, den man bis hierhin nicht so auf dem Schirm hatte. Er wird sie alle brauchen und letztlich auch Dich, denn Deine GdP hat viele Gesichter.

Manche treten bei uns in aller Regelmäßigkeit öffentlich und so für jeden sichtbar in Erscheinung, andere wiederum sieht man nur gelegentlich, wieder andere eher selten, manche auch gar nicht. Doch vom Landeschef über die Stellvertreter und weiteren GLBV-Mitglieder, über die herausragenden

Mitarbeitenden der Geschäftsstelle (bei denen ich mich an dieser Stelle ausnehme), die Bezirks- und Personengruppenverantwortlichen, die Mitglieder unserer Fachausschüsse und -gruppen, unsere Vertrauensleute auf den Dienststellen bis zum bisher eher rudimentär aktiven Mitglied ist jede und jeder der Schlüssel für unsere erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit.

Der Landeschef und seine Vertretenden könnten bei Gesprächen mit der Innensenatorin oder der Regierenden Bürgermeisterin ohne den Input, den wir vom Polizeimeister aus der Einsatzhundertschaft, dem Rettungssanitäter der Wache Suarez, der Sachbearbeiterin beim LEA oder der PKAin von der HWR bekommen, nur schwerlich Forderungen aufstellen, um die ausufernde Zahl von Dienstzeitverlagerungen und Alarmierungen, die Probleme bei digitaler Lehre oder fehlende digitale Schnittstellen zu minimieren. Man würde uns nicht mal zu Gesprächen einladen, wenn man nicht ganz genau wüsste, dass wir Tausende Kolleginnen und Kollegen in unserer Gewerkschaft vereinen. Man würde uns auf politischer und übrigens auch medialer Ebene nicht darum bitten, Sachverhalte einzuschätzen, wenn man nicht wüsste, dass wir dank unseres breiten Netzwerkes in allen Dienststellen auch Substantielles beitragen können.

Auf diese Basis wird die oder der neue Landesvorsitzende Stephan Weh oder jemand, der bis-

her noch keine Kandidatur präsentiert hat, aufbauen und die Interessen unserer Mitglieder vertreten können. Eine Basis, die dazu führt, dass die neue Innensenatorin am Abend ihrer Ernennung Kontakt zur GdP aufnimmt. Ein stabiles Gerüst einer Solidargemeinschaft, das dazu führt, dass alle demokratischen Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses unmittelbar nach der Wahl um Gesprächstermine gebeten und sich mit uns zusammengesetzt haben. Eine Grundlage, die dazu führt, dass unsere zuständige Bezirksgruppenvorsitzende einen Brief zur Situation im LEA schreibt und sich wenige Tage später die innenpolitischen Sprecher der drei Regierungsparteien mit uns über mögliche Verbesserungsansätze unterhalten.

Ja, es ist wahrlich nicht alles rosig im öffentlichen Dienst dieser Hauptstadt und auch, wenn in den letzten Jahren in Sachen Bezahlung, Ausstattung und Personal einiges angeschoben wurde, haben wir viele Probleme, die es anzugehen gilt. Wir sind dazu bereit, weil wir wissen, dass Du an unserer Seite bist. Vieles wird nicht von heute auf morgen gehen, einiges vermutlich auch nicht umzusetzen sein, weil wir bei den vielen Debatten oftmals eben auch bei null anfangen und nicht selten auch erst einmal Behördenleitungen davon überzeugen müssen, dass es für Dich ein Thema ist. Aber wir sind bereit, uns Probleme anzuhören, sich diesen anzunehmen, auch unbequeme Debatten zu führen und mit vielen Gesichtern für Verbesserungen zu kämpfen. Das wird man wahrnehmen, denn klar ist auch, dass die GdP vor allem dank der vielen Gesichter eine Institution in dieser Stadt ist, deren Worte und Positionen respektiert werden. ■





### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wenn Ihr diese Ausgabe in den Händen haltet oder Euch digital anseht, befinden wir uns rund um den 1. Mai. Dieser wirft auch in diesem Jahr seine Schatten voraus, ist aber endlich auch wieder ein Tag der Arbeit, an dem wir für unsere Interessen auf die Straße gehen können – so richtig in Präsenz. Darauf freuen sich sicher nicht nur unsere beiden Interviewpartnerinnen aus dieser Ausgabe, sondern auch wir als Solidargemeinschaft, die das nicht zuletzt im polnischen Biastok unter Beweis gestellt hat. Danke an unsere glorreichen acht und viel Spaß beim Lesen!

**Benjamin Jendro, Landesredakteur**

## Deine GdP im Austausch mit der Regierenden Bürgermeisterin

Die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey lud Ende März die DGB-Gewerkschaften zum Gespräch ein. Es war ein guter Austausch, bei dem unser Landesvize Stephan Kelm das eine oder andere Thema wie den dringend benötigten Personalaufwuchs, zu optimierende Strukturen innerhalb der Polizei sowie die Problematik Parkraumbewirtschaftung anbringen konnte. ■



## GdP-Bezirksgruppe Dir 4 versorgt Kräfte bei AHU-Training

Anfang April hieß es für unsere AHu in der Direktion 4: KSA an und trainieren für den Einsatz! Regina Valentine, Oliver Kurzke und Christiane Rexilius aus unserer GdP-Bezirksgruppe sorgen für die nötigen Energiereserven. ■



## Berliner Kandidatin für den GdP-Bundesvorstand Sibylle Krause beim Delegiertentag in Mecklenburg-Vorpommern

Wir gratulieren Christian Schumacher und seinem Team der Gewerkschaft der Polizei – GdP Mecklenburg-Vorpommern. Mit beim Delegiertentag war auch Sibylle Krause (2., unsere Kandidatin für den Geschäftsführenden Bundesvorstand, die sich vor Ort u. a. mit der Bundesfrauenvorsitzenden Erika Krause-Schöne und der Thüringer Landeschefin Mandy Koch sowie Ulrike Rauskolb-Kunz (stellv. Vorsitzende der GdP Bayern) unterhalten hat. ■



Hier findest Du uns  
in den Social-Media-Kanälen



MIT DEINER GdP GUT VERNETZT!

# GdP gewinnt JAV-Wahlen deutlich

Von Mitte bis Ende März konnten alle Azubis und Studis bis einschließlich 26 Jahren ihre Stimme für die neue JAV an der Polizeiakademie abgeben. 393 haben die Chance wahrgenommen (Wahlbeteiligung 17,4 %, Vergleich 2020: 11,7 %). Von den 381 gültigen Stimmen entfielen satte 295 auf unsere GdP mit Spitzenkandidatin Katharina Hemm, was uns zwölf Sitze im Gremium beschert. Die DPoIG erhielt 86 Stimmen, was drei Sitzen entsprechen würde. Da man aber nur eine Kandidatin auf der Liste hatte, komplettiert diese das 13-köpfige Gremium, das von unser Kathi als Vorsitzende angeführt wird. Wir danken Euch für das große Vertrauen und gehen mit maximaler Motivation in die nächsten Jahre, in denen unsere JAV mit vollem Engagement für die Interessen der jungen Leute in unserer Polizei werben und Verbesserungen auf den Weg bringen möchte. ■



Foto: GdP Berlin



**DP – Deutsche Polizei**  
Berlin

**Geschäftsstelle**  
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin  
Telefon (030) 210004-0  
Telefax (030) 210004-29  
[gdp-berlin@gdp-online.de](mailto:gdp-berlin@gdp-online.de)  
[www.gdp-berlin.de](http://www.gdp-berlin.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke

**Redaktion**  
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)  
Telefon (030) 210004-13  
[jendro@gdp-berlin.de](mailto:jendro@gdp-berlin.de)

**Konten**  
Commerzbank  
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00



**Hinweis:** In aller Regelmäßigkeit interviewen wir verschiedenste Protagonisten aus unserem stetig wachsenden Netzwerk. Wessen Antworten würdest Du hier gern einmal lesen, welche Fragen stellen? Schreib es uns an [jendro@gdp-berlin.de](mailto:jendro@gdp-berlin.de)!

## INTERVIEW DES MONATS – IM GESPRÄCH MIT DER NEUEN DGB-DOPPELSPITZE

# „Es kann nicht sein, dass sich der öffentliche Dienst gegenseitig kannibalisiert“

Anfang des Jahres wurden Katja Karger und Nele Techen als neue Doppelspitze unseres DGB-Landesbezirks Berlin-Brandenburg gewählt. Wir haben mit beiden über ihre Erfahrungen mit der Polizei gesprochen, über das Thema Frauenquote und warum sie trotz mehr als zwei Millionen Überstunden bei Berlins Polizei auch weiter zu Großdemos in der Hauptstadt aufrufen.



Katja Karger, Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg

### Im Gespräch mit Landesredakteur Benjamin Jendro

**DP:** Hallo Ihr beiden, wann wurdet Ihr das letzte Mal von der Polizei aus dem Verkehr herausgezogen?

**Katja:** Wunderbare Einstiegsfrage. Es ist in der Tat schon etwas her. Ich bin vor Jahren in Hamburg mit dem Fahrrad in eine klassische Kontrolle zur Verkehrssicherheit geraten. Schon interessant, was da bei solchen Routinesachen alles zum Vorschein kommt. Kein Licht ist noch das Harmloseste. Mein Rad und mein Verhalten waren tadellos, sodass vor allem der nette Plausch hängengeblieben ist.

**Nele:** Bei mir ist es auch schon ewig her. Ich war in Oldenburg während der Dämmerung mit dem Auto der Eltern meines Freundes ohne Licht unterwegs. Als sie mich dann angehalten und freundlich darauf hingewiesen haben, musste ich erst mal nachschauen, wie ich das überhaupt anbekomme. In Berlin zu meiner Zeit bei der IG Metall wurde mein parkender Dienstwagen sehr heftig angeratscht. Auch da waren die Polizisten sehr freundlich.

**DP:** Wie ist denn abgesehen von diesen Begegnungen Euer Bild der Polizei, vor allem auch in der Hauptstadt, wo man sie mitunter auch sehr kritisch sieht?

**Katja:** Aufgrund unserer Tätigkeit haben wir einen anderen Einblick als viele andere Menschen. Ich bin ganz ehrlich, das hat auch mein Bild verändert. Es hat mir geholfen, die Nöte zu

kennen, um einordnen zu können, warum es manchmal zwei Stunden dauert, bis ein Funkwagen kommt. Ich weiß, dass Ihr Euch täglich den Hintern aufreißt. Polizei ist halt die ausführende Kraft, die Exekutive, die leider auch die Prügel einsteckt, wenn Gesetz oder politische Entscheidung fehlerhaft sind oder schlecht kommuniziert. Ihr tragt keine Schuld daran, dass der Personalkörper bis zum Anschlag ausgehungert ist. Deshalb hinterfrage ich immer erst, wer wirklich für einzelne Sachverhalte verantwortlich ist.

**DP:** Bleiben wir mal dabei! Nicht jede ist DGB-Vorsitzende und kann sich so ein umfassendes Bild über die Arbeitszustände machen. Wie bekommen wir das auch in die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger?

**Katja:** Wir haben ja auch bei unseren DGB-Jugendorganisationen immer mal wieder Debatten über die Polizei. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es gut und förderlich ist, miteinander zu reden, sich auszutauschen, Leute an einen Tisch zu holen. Die vielen Kommunikationsebenen, die die Polizei Berlin mittlerweile aufgemacht hat, sind sehr gut und der richtige Weg. KMTs und KOBs sind viel besser und hilfreicher, als wenn man bei den Demos nur schwer ausgerüstete Polizisten sieht.

**Nele:** Ich bin zu einer Zeit nach Berlin gekommen, als es an meinem Wohnort am Boxhagener Platz und in der Mainzer Straße noch etwas

anders zuging, besetzte Häuser und viel Polizeipräsenz. Meine ersten Erfahrungen waren etwas martialisch, aber im Nachhinein habe ich schon verstanden, dass der politische Druck hoch war und die Polizei die Exekutive ist. Wir haben als DGB nicht umsonst die Aktion „Ver-giss nie, hier arbeitet ein Mensch“ ins Leben gerufen, um zu zeigen, was dahinter ist, und um den gesellschaftlichen Respekt gegenüber verschiedensten Berufsgruppen wieder zu erhöhen.

**DP:** Habt Ihr denn einen konkreten Ansatz, um genau dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen? Wir hatten eine Gesetzesverschärfung, in den letzten Jahren einige Kampagnen, dennoch gehen die Zahlen weiter nach oben ...

**Nele:** Zunächst brauchen wir mehr Menschen, die darüber reden, die Kampagne muss sich weiterverbreiten. Hilfreich wäre es sicher auch, wenn sich Politikerinnen, Politiker und weitere Personen aus der Öffentlichkeit das entschlossen auf die Fahne schreiben.

**Katja:** Du kannst das nicht vom gesamtgesellschaftlichen Zustand loslösen. Zum einen ist klar, dass wir Angriffe nicht dulden können. Auf der anderen Seite müssen wir auch fragen, woher die Aggressionen kommen. Es ist eine Erscheinungsform unserer Gesellschaft, die zunehmend geprägt ist von Egoismus und Einzelkämpfertum, gepaart mit einem extremen Konkurrenzkampf. Die Leute stehen zunehmend unter Druck bei stetig wachsenden Arbeitsbelastungen. Und wissen nicht wohin damit, es gibt ja kaum noch greifbare Verantwortliche. Wir haben ein Sozialsystem, das dar-



## Redaktionsschluss

für unsere Juni-Ausgabe, auch für  
Veranstaltungen, ist der 5. Mai 2022.

**Euer Landesredakteur**

Fotos: DGB Berlin-Brandenburg



Nele Techen, stellvertretende Vorsitzende  
des DGB Berlin-Brandenburg



auf gepolt ist, dass ich entweder permanent die Ellenbogen nach links und rechts austeile oder gegängelt werde. Mehr soziale Sicherheit, mehr Absicherung und Gerechtigkeit können Wege zu mehr gesellschaftlicher Solidarität sein.

**DP:** Stichwort Ellenbogen. Wo lässt Katja die Chefin heraushängen, wo lässt sie Dich machen, habt Ihr Euch schon eingespielt?

**Nele:** Wir sind jetzt seit knapp drei Monaten im Amt, und sicher braucht es eine Weile, sich richtig gut einzuspielen, weil wir ja mehrere Ebenen haben. Wir haben den Bezirksvorstand mit den Einzelgewerkschaften, den Bundesvorstand und unsere haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Wir haben eine Geschäftsverteilung, die wir so auch leben. Ich mache zum Beispiel Wirtschaftspolitik, Industrie- und Umweltpolitik, Berufliche Bildung. Natürlich aber haben wir auch viele Schnittstellen, bei denen wir uns austauschen und uns ergänzen.

**Katja:** Bei der Vorsitzenden liegen immer Finanzen und Personal, aber auch Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, der gesamte öD und Internationales. Wir haben aber von vornherein gesagt, dass die Welt da draußen sehr vielseitig ist und wir keine Mauern aufbauen sollten. Fast alles hängt miteinander zusammen. Deshalb müssen wir übergreifender, vernetzter arbeiten, und das tun wir.

**DP:** Ihr kommt miteinander klar, kein Konkurrenzkampf. Beim Personal im öD sieht es anders aus. Alles suchen geeigneten Nachwuchs. Habt Ihr einen Gesamtplan für den Bedarf von allen?

**Katja:** Wir sehen das ja nicht nur im Horizontalen, sondern auch im Vertikalen. In unserer Stadt sitzen der Bund, das Land, die Bezirke. Natürlich wünschen wir uns ein anderes Miteinander, damit sich der öffentliche Dienst nicht kannibalisiert. Das ist aber nicht so leicht. Je regionaler der Job, desto schwieriger die beruflichen Rahmenbedingungen – und das hängt natürlich auch an den Finanzen. Berlin ist nicht die reichste Stadt, auch wenn sich da in den letzten Jahren viel getan hat. Wir haben wachsende Steuereinnahmen, wachsende Strukturen. Das muss jetzt klug genutzt werden. Klar ist, wir müssen im öD ausbilden bis zum Anschlag und wir müssen Anreize schaffen. Es gibt beim Thema Wohnraum schon

Ideen, dass ein gewisser Prozentsatz für Azubis/Studis des Landes Berlin vorgehalten wird. Der öD muss sich aber auch nicht verstecken, denn er bietet sichere Arbeitsverhältnisse und eine gewisse Perspektivenlogik. Das ist vielleicht nicht der coole Billardtisch wie im Start-Up, aber Verlässlichkeit in unsicheren Zeiten ist ein ziemlich gutes Argument für den öD.

**Nele:** Wir müssen uns natürlich auch mit den Interessen des heutigen Nachwuchses beschäftigen, die GdP-Zukunftswerkstatt ist eine echt tolle Sache. Die Erfahrungen, die die GdP damit macht, sind sicherlich auch für andere Gewerkschaften sehr interessant.

**DP:** Interessen, die sich auch in unseren Gremien widerspiegeln müssen. Brauchen wir eine Quote, Katja?

**Katja:** Die haben wir ja, und die Erfahrung zeigt, dass die Quote zumindest hilft, Frauen den Weg in Führungspositionen zu ermöglichen. Über die Jahre müssen wir aber auch festhalten, dass die eine Frau im Neunergremium jetzt auch nicht die Männerwelt verändert. Es ändert vielleicht die Wahrnehmung und auch die Verhaltensweisen, aber das ist natürlich keine gleichberechtigte Integration. Parallel zu den Quoten müssen wir daher die echte Teilhabe, die echte Emanzipation, die echte Aufgabenteilung zwischen uns diskutieren.

**DP:** Nele, warum gibt es den DGB, warum braucht es ihn?

**Nele:** Wir haben acht Mitgliedsgewerkschaften in verschiedenen Bereichen mit ihren Branchenaufgaben, aber auch übergeordnete Themen, bei denen dann eine vereinte Schlagkraft nötig ist. Deshalb ist es gut, wenn wir an einem gemeinsamen Strang ziehen und eine Sprache sprechen.

**Katja:** Es ist eine große Aufgabe, allen acht Mitgliedsgewerkschaften und ihren Interessen gerecht zu werden. Es gibt niemanden außer dem DGB, der die Gewerkschaften zusammenhält. Wenn wir gespalten werden, ist die solidarische Gewerkschaftsbewegung kaputt – und das wissen auch alle. Es muss klar sein, dass es acht sind, und jede hat eine Stimme. Dennoch gibt es Machtansprüche, je nach Größe der Gewerkschaften. Wir haben zwei große Mitgliedsgewerkschaften, mit denen wir immer wieder ein Gleichgewicht ausloten müs-

sen und dabei dennoch die anderen sechs nicht vergessen dürfen. Das geht nur über Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation und jede Menge Transparenz. Wir müssen viel mehr über unsere Themen reden, diskutieren und Kompromisse finden. Nicht Nele und ich sind der DGB, sondern wir alle.

**DP:** Anderes gewerkschaftliches Thema. Die Berliner Polizei zählt über zwei Mio. Überstunden. Dennoch ruft der DGB immer wieder zu Großveranstaltungen auf, die jede Menge Einsatzkräfte binden ...

**Katja:** Rollenklarheit ist hier das A und O. Demonstrationen durchzuführen ist ein zentrales Grundrecht, das wir natürlich wahrnehmen. Dass Ihr Überstunden vor Euch herschiebt, ist nicht unser Problem, sondern das Eures Arbeitgebers. Wenn Ihr nicht genügend Personal habt, Überstunden nicht abbauen könnt, kann es nicht sein, dass ich deshalb meine Grundrechte nicht mehr ausüben kann. Es muss klar sein, dass wir unsere Positionen auf die Straße bringen dürfen. Wenn Überstunden bei der Polizei die Folge sind, muss der Arbeitgeber – wie in allen anderen Betrieben auch – tätig werden. Wir begeben uns da in gefährliches Fahrwasser und sollten als Gewerkschaften gemeinsam klären, wer eigentlich unser Gegner ist – nicht wir untereinander, sondern die Arbeitgeber, in Eurem Fall die Berliner Senatsverwaltung. Ganz nebenbei sind die Grundeinstellungen der GdP der Grund, warum wir Euch unbedingt im DGB halten wollen, warum wir Euch brauchen. Wenn es die GdP als vermittelnde Organisation nicht geben würde, hätte ich ehrlich gesagt Angst um die Polizei.

**DP:** Vor uns liegt der 1. Mai, wie schaut Ihr auf den Tag der Arbeit?

**Nele:** Der 1. Mai wird auf jeden Fall wieder einer in Präsenz. Alle Leute haben Sehnsucht danach, unsere Themen wieder auf die Straße zu bringen. Wir werden lautstark unterwegs sein. Katja wird am Brandenburger Tor sprechen, ich in Potsdam. In Berlin wird auch die letzte Rede unsere Bundesvorsitzenden Reiner Hoffmann stattfinden. Die Regierende Bürgermeisterin wird sprechen, dazu Betriebs- und Personalrätinnen unserer Mitgliedsgewerkschaften, das wird toll.

**Katja:** Und wir freuen uns, dass Ihr an unserer Seite seid! ■



» Landeschef Cioma via Morgenpost

Wir brauchen keine weiteren Probeläufe, sondern die flächendeckende Einführung der Bodycam zum Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen vor gewalttätigen Übergriffen. Es ist eine Farce, dass Berlins Landespolitik jahrelange Erfahrungen in anderen Bundesländern und bei der Bundespolizei ignoriert und diese Entscheidung mit einem Probelauf möglichst weit hinauszögert, obwohl schon jetzt jede Stunde ein Mensch, der für Polizei oder Feuerwehr arbeitet, im Dienst Opfer einer Straftat wird. Angesichts der 20 auf einen gerichteten Smartphones bei Maßnahmen reden wir eben auch über Chancengleichheit.

10.034,53 EURO GELD- UND JEDE MENGE SACHSPENDEN

## Deine GdP hilft Menschen aus der Ukraine

Solidarität gehört zu den Grundsäulen unserer Gewerkschaft der Polizei. Da war es selbstverständlich, dass wir nicht nur in der Hauptstadt unser Engagement einbringen, sondern uns auch auf den Weg machen, um Hilfsbedürftige, die Menschen, die vor Ort unter dem russischen Angriffskrieg leiden, zu unterstützen. Deshalb haben wir als GdP Berlin Mitte März dazu aufgerufen, für die Menschen in der Ukraine zu spenden, damit wir Hilfsgüter besorgen und zu denen bringen konnten, die sie dringend benötigen.

Ende März hat sich ein achtköpfiges Team um Organisator Stephan Weh (Vorsitzender unserer Bezirksgruppe Dir 2) auf den Weg ins Grenzgebiet gemacht.

Der Grüne Stern e. V. erklärte sich bereit, ein Spendenkonto zur Verfügung zu stellen und uns mit seiner Expertise bei logistischen Fragen unter die Arme zu greifen. Am Ende sind sagenhafte 10.034,53 Euro (2.000 Euro durch Deine GdP) zusammengekommen, die wir in Hygiene- und Pflegeartikel, unverderbliche Nahrung, Powerbanks

und weitere wichtige Sachen investieren und zusammen mit den vielen Sachspenden ins Grenzgebiet bringen konnten. Mit vier komplett gefüllten Transportern ging es ins polnische Bialystock zu unserem Kooperationspartner – die Pfadfinderorganisation ZHP Choragiew Biatostocka –, dem wir die Sachen übergeben durften. Diese wiederum übernimmt die Verteilung an ukrainische Vertriebene in der Region sowie in der ukrainischen Stadt Lwiw. Wir möchten Euch für die große Unterstützung danken. ■



## Denk an Deine Angaben!

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Anspruch auf unsere Leistungen nur für diejenigen besteht, die ihre Mitgliedsbeiträge korrekt bezahlen. Das Land Berlin übermittelt uns eventuelle Änderungen aber nicht. Insofern bitten wir Euch, wenn Ihr umgezogen seid oder endlich befördert wurdet, sich die Ausbildung verlängert hat oder Ihr in den verdienten Genuss Eurer Pension/Rente kommt, es bei uns kundzutun. Nur so können wir Eure Mitgliedsbeiträge korrekt einstufen und schicken Post nicht ins Nirwana. ■



## Veranstaltungen

### Seniorengruppen

#### Dir 2

**Wann:** Dienstag, 3. Mai, 15 Uhr.

**Wo:** El Manuel, Sandstraße 37/Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin.

**Kontakt:** Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397, und Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

**Info:** Achtung! Es gelten die Coronaregelungen.

#### Dir 4

**Wann:** Mittwoch, 11. Mai, 16 Uhr.

**Wo:** Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin

**Kontakt:** Peter Müller, Tel.: (030) 7967520, oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

#### LKA

**Wann:** Dienstag, 3. Mai, 14 Uhr.

**Wo:** Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.

**Info:** Versammlung mit Spargelesen – Anmeldung erforderlich!

**Wann:** Dienstag, 17. Mai, 11 Uhr.

**Wo:** Spaziergang durch Friedrichswerder –

vom Berliner Schloss zum Hausvogteiplatz, mit Karl-Heinz Barthelmeus.

**Info:** Treffpunkt: vor dem Berliner Schloss, nahe dem U-Bahn-Fahrstuhl beim Eosanderportal, ca. 1,5 Std.

**Kontakt:** Jürgen Heimann, Tel.: (030) 7217547 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: (030) 7451353

#### Dir E/V

**Wann:** Donnerstag, 19. Mai, 17 Uhr.

**Wo:** Steakhaus DOREEDOS, Kurt-Schumacher-Damm 2–6, 13405 Berlin.

**Info:** Beim Betreten des Lokals wird um das Tragen einer FFP 2 Maske gebeten.

Tagesordnung:

Top 1 Begrüßung

Top 2 Aktuelles

Top 3 Geselliges Beisammensein

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Auch freuen wir uns über jede/n aktive/n und künftige/n Seniorin/Senior, die/der uns durch ihre/seine Anwesenheit stärken und einige schöne Stunden in unserem Kreis erleben möchte.

#### PA

**Wann:** Dienstag, 31. Mai, 16 Uhr.

**Wo:** Marjan Grill, Flensburger Straße/Ecke Bartniggallee, 10557 Berlin.

#### LPD/PPr/ZS

**Wann:** Dienstag, 3. Mai, 16 Uhr.

**Wo:** Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße 13351 Berlin-Wedding.

**Info:** Sitzung Seniorengruppe LPD/PPr/ZS.

**Kontakt:** Alberto Fourneaux, Tel.: (030) 4651559.

**Wann:** Dienstag, 7. Juni, 16 Uhr.

**Wo:** Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin-Wedding.

**Info:** Letzte Sitzung der Seniorengruppe LPD/PPr/ZS vor der Sommerpause.

Anschließend lädt der Vorstand unsere Pensionäre zu einem Spargel-Schnitzessen ein.

Anmeldung erforderlich bis 2. Juni 2022.

**Kontakt:** Alberto Fourneaux, Tel.: (030) 4651559.

#### LABO/LEA/BA – Junge Senioren

**Wann:** Mittwoch, 11. Mai, 15 Uhr.

**Wo:** Restaurant Maximilians, Friedrichstr. 185-190, Ecke Kronenstr., 10117 Berlin.

#### Landesfrauengruppe

**Wann:** Mittwoch, 25. Mai, 16–18 Uhr.

**Wo:** GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin – alternativ digital.

### MEHR ALS NUR EINE GEWERKSCHAFT

## Buchlesung bei den Senioren der Dir 3 Ost

**Peter Rhode**, Seniorengruppe Dir 3 Ost

Unter dem Titel: „Transitleichen in der DDR“ fand am 14. März 2022, eine Buchlesung, organisiert von der Seniorengruppe der GdP Dir 3 – Ost, im Stadtteilzentrum Berlin-Marzahn statt.

Aufgrund des starken Interesses, unter Einhaltung der geltenden „Coronamaßnahmen“ musste die Teilnehmerzahl leider auf 40 Personen begrenzt werden.

Professor Dr. Frank-Rainer Schurich sowie Kollege Remo Kroll verschafften den Teilnehmern Zugang zu einem kaum bekannten Teil deutsch-deutscher Kriminalgeschichte während der Zeit des „Kalten Krieges“.

Es handelte sich um die Aufklärung von in der BRD und Berlin (West) begangenen Tötungsdelikten; die Leichen wurden in die DDR verbracht, um sich der Strafverfolgung zu entziehen. Schwerpunkt war der Parkplatz an der A 2, Km 4,5, unweit des ehemaligen Grenzüberganges Dreilinden/Drewitz. Die Täter unter-

schätzten die professionelle Arbeit der Untersuchungsorgane der DDR sowie die nicht übliche und dennoch exzellente Zusammenarbeit zwischen den Strafverfolgungsbehörden der BRD und Berlin (West). Eine wesentliche Rolle bei der Aufklärung spielten der renommierte Gerichtsmediziner Professor Dr. Otto Prokop und das Institut für gerichtliche Medizin der Humboldt Universität zu Berlin.

Insgesamt wurden während dieser Lesung vier Fälle behandelt. Prof. Frank-Rainer Schurich ließ es sich nicht nehmen, zu Abschluss der sehr gelungenen Veranstaltung einige „Bonmots und Aphorismen“, gehalten von Otto Prokop vor seinen Studenten der Sektion Kriminalistik zu präsentieren. Das Buch zur Lesung ist in der „Schriftenreihe Polizei, Historische Kriminalistik“ unter der ISBN 978-3-89547-920-9 im Verlag Dr. Köster Berlin erschienen. Eine neue Lesung zu einem spannenden Thema wird in der DP rechtzeitig bekannt gegeben werden. ■

Anzeige

MEDIRENTA  
CLASSIC

## Beihilfe – leicht gemacht!

Seit rund 40 Jahren für Sie im Einsatz: **MEDIRENTA** übernimmt als Beihilfeberater mit dem **Komplett-Service** für Sie und Ihre Angehörigen alle Abrechnungsvorgänge mit sämtlichen Kostenträgern und Leistungserbringern im Gesundheitswesen.



Informieren Sie sich!

030 / 27 00 00

www.medirenta.de



## SOULBASE YOGA PILATES BARRE



SOULBASE | ROSENTHALER STRASSE 63/64 • POWERBASE | KARL-LIEBKNECHT-STRASSE 13 (IM THE REED)

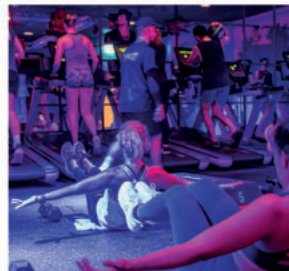
## ERLEBE JOHN & JANE'S

DEIN GdP SPECIAL  
JETZT GÜNSTIGER TRAINIEREN\*



JOHN & JANE'S

## POWERBASE BOOTCAMP



## EXKLUSIV FÜR DICH

JOHN & JANE'S SOULBASE macht alles anders. Einzigartige Group Workouts um Pilates, Barre und Yoga treffen auf urbanes, modernes Studiodesign. Die innovative Kombination von Gruppentraining, ausgewählten Fittesselementen, Musikkonzepten, Lichtdesign und einem Premium Service schaffen die besondere Atmosphäre, die hartes Training mit Spaß verbindet.

Wochentags sorgt eine Kinderbetreuung dafür, dass kein Trainingsplan unterbrochen werden muss. Die bekanntesten Trainerpersönlichkeiten der Stadt sorgen in deinem Workout für Extra Motivation.

Und weil Geschmäcker verschieden sind, bieten wir mit JOHN & JANE'S POWERBASE das perfekte Gegenstück. Bis zu 60 Minuten High Intensity Training, wie du es noch nie erlebt hast. Denn die POWERBASE kombiniert Kraft- und Intervalltraining mit fetten Sounds und unterschiedlichem Trainings-Equipment.

Sichere dir deinen Rabatt auf den monatlichen Beitrag\*

GOLD: unlimited für 100 € statt 150 € / Monat inkl. Nutzung aller Studios von JOHN REED, GOLD'S GYM, McFIT und High5 + kostenloser Handtuchservice

SILVER: 8 Kurse für 70 € statt 100 € / Monat inkl. Nutzung aller Studios von JOHN REED, GOLD'S GYM, McFIT und High5 + kostenloser Handtuchservice

BASIC: 4 Kurse für 40 € statt 60 € / Monat inkl. kostenloser Handtuchservice

SO EINFACH GEHT'S: Komm mit deinem GdP-Mitgliedsausweis in die JOHN & JANE'S SOUL- oder POWERBASE. Melde dich beim Clubpersonal und schon kannst du mit deinem Training starten.

[WWW.JOHNANDJANES.COM](http://WWW.JOHNANDJANES.COM)

\* Der Mitgliedsvertrag kann unter Vorlage eines GdP-Mitgliedsausweises in der JOHN & JANE'S SOUL- oder POWERBASE beantragt werden | Mindestvertragslaufzeit 12 Monate | Bei der Variante SILVER & GOLD berechtigt der Vertrag außerdem zur Nutzung aller unter den Marken JOHN REED, GOLD'S GYM, McFIT und High5 geführten Studios | Wird der Mitgliedsvertrag nicht spätestens 4 Wochen vor Vertragsende gekündigt, verlängert sich die Vertragslaufzeit um einen weiteren Monat | Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können keinen Antrag auf eine Mitgliedschaft stellen | Preise und Öffnungszeiten können außerhalb Deutschlands abweichen | Anbieter: RSG Group GmbH, Tannenberg 4, 96132 Schlüsselfeld.